



dasgesetzgottes.org

Anhang 8b: Die Opfer — Warum sie heute nicht gehalten werden können

Diese Seite ist Teil einer Serie, die die Gesetze Gottes untersucht, die nur befolgt werden konnten, solange der Tempel in Jerusalem existierte.

- [Anhang 8a: Die Gesetze Gottes, die den Tempel erfordern](#)
- [Anhang 8b: Die Opfer — Warum sie heute nicht gehalten werden können](#) (Diese Seite).
- [Anhang 8c: Die biblischen Feste — Warum keines von ihnen heute gehalten werden kann](#)
- [Anhang 8d: Die Reinheitsgesetze — Warum sie ohne den Tempel nicht gehalten werden können](#)
- [Anhang 8e: Zehnten und Erstlinge — Warum sie heute nicht gehalten werden können](#)
- [Anhang 8f: Der Abendmahlsdienst — Das letzte Mahl Jesu war das Passah](#)
- [Anhang 8g: Nasiräer- und Gelübdegesetze — Warum sie heute nicht gehalten werden können](#)
- [Anhang 8h: Teilweiser und symbolischer Gehorsam in Bezug auf den Tempel](#)
- [Anhang 8i: Das Kreuz und der Tempel](#)

Was das Gesetz tatsächlich verlangte

Unter allen Geboten, die Israel gegeben wurden, wurden keine mit größerer Genauigkeit beschrieben als die Opfer. Gott legte jedes Detail fest: die Art des Tieres, das Alter, den Zustand, den Umgang mit dem Blut, den Ort des Altars, die Rolle der Priester und sogar die Kleidung, die sie während des Dienstes trugen. Jedes Opfer — Brandopfer, Sündopfer, Schuldopfer, Gemeinschaftsopfer und die täglichen Opfer — folgte einem göttlichen Muster, das keinen Raum für persönliche Kreativität oder alternative Auslegungen ließ. „Der Priester soll dies tun ... der Altar soll hier sein ... das Blut soll dort angebracht werden ...“ Das Gesetz Gottes ist ein System exakten Gehorsams, keine Sammlung von Vorschlägen zur Anpassung.

Ein Opfer war niemals lediglich „das Töten eines Tieres für Gott“. Es war ein heiliger Akt, der ausschließlich im Vorhof des Tempels vollzogen wurde (Levitikus 17:3-5; Deuteronomium 12:5-6; 12:11-14), ausschließlich durch geweihte Priester aus der Linie Aarons (Exodus 28:1; 29:9; Levitikus 1:5; Numeri 18:7) und ausschließlich unter Bedingungen ritueller Reinheit (Levitikus 7:19-21; 22:2-6). Der Anbeter wählte weder den Ort noch bestimmte er, wer den Dienst verrichtete. Er entschied nicht, wie das Blut zu behandeln war oder wo es aufzubringen war. Das gesamte System war Gottes Entwurf, und Gehorsam bedeutete, jedes Detail dieses Entwurfs zu achten (Exodus 25:40; 26:30; Levitikus 10:1-3; Deuteronomium 12:32).

Wie Israel diese Gebote in der Vergangenheit befolgte

Als der Tempel stand, befolgte Israel diese Gesetze genau so, wie sie geboten waren. Die Generationen von Mose, Josua, Samuel, Salomo, Hiskia, Josia, Esra und Nehemia näherten sich Gott durch die Opfer, die Er selbst eingesetzt hatte. Niemand ersetzte den Altar. Niemand improvisierte neue Rituale. Niemand brachte Opfer in seinen Häusern oder in örtlichen Versammlungen dar. Selbst Königen — trotz all ihrer Autorität — war es untersagt, die Aufgaben zu übernehmen, die den Priestern vorbehalten waren.

Die Schrift zeigt immer wieder, dass Gott den Gottesdienst Israels zurückwies und oft Gericht brachte, wann immer Israel versuchte, dieses System zu verändern — etwa durch Opfer an unerlaubten Orten oder indem Nichtpriester heilige Aufgaben übernahmen (1. Samuel 13:8-14; 2. Chronik 26:16-21). Treue bedeutete, genau das zu tun, was Gott gesagt hatte, an dem Ort, den Er erwählt hatte, durch die Diener, die Er eingesetzt hatte.

Warum diese Gebote heute nicht befolgt werden können

Nach der Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n. Chr. durch die Römer wurde das gesamte Opfersystem unmöglich auszuführen. Nicht, weil Gott es abgeschafft hätte, sondern weil die von Gott gegebene Struktur, die zur Befolgung dieser Gebote erforderlich war, nicht mehr existiert. Es gibt keinen Tempel, keinen Altar, kein Allerheiligstes, kein geweihtes Priestertum, kein festgelegtes Reinheitssystem und keinen autorisierten Ort auf Erden, an dem das Blut eines Opfers vor Gott dargebracht werden dürfte.

Ohne diese Elemente gibt es kein „Wir tun unser Bestes“ und kein „Bewahren des Geistes des Gesetzes“. Gehorsam setzt die Bedingungen voraus, die Gott festgelegt hat. Sind diese Bedingungen nicht mehr vorhanden, wird Gehorsam unmöglich — nicht, weil wir uns weigern zu gehorchen, sondern weil Gott selbst die Werkzeuge entfernt hat, die zur Erfüllung dieser spezifischen Gebote notwendig sind.

Was Daniel über das Aufhören der Opfer prophezeite

Die Schrift selbst sagte voraus, dass die Opfer aufhören würden — nicht, weil Gott sie abschaffte, sondern weil der Tempel zerstört werden würde. Daniel schrieb, dass „Schlachtopfer und Speisopfer ein Ende haben werden“ (Daniel 9:27), nannte aber auch die Ursache: Stadt und Heiligtum würden durch feindliche Mächte zerstört werden (Daniel 9:26). In Daniel 12:11 erklärt der Prophet erneut, dass das regelmäßige Opfer „weggenommen“ würde — eine Formulierung, die eine gewaltsame Entfernung und Verwüstung beschreibt, nicht die Aufhebung eines Gesetzes. Nichts bei Daniel deutet darauf hin, dass Gott Seine Gebote geändert hätte. Die Opfer hörten auf, weil der Tempel verwüstet wurde, genau wie der Prophet es gesagt hatte. Das bestätigt, dass das Gesetz selbst unberührt bleibt; lediglich der von Gott erwählte Ort des Gehorsams wurde entfernt.

Der Irrtum symbolischer oder erfundener Opfer

Viele messianische Gruppen versuchen, Teile des Opfersystems symbolisch nachzuahmen. Sie halten Passahmahle ab und nennen sie „das Opfer“. Sie verbrennen Weihrauch in Versammlungen. Sie stellen Rituale nach, schwingen Opfergaben und geben vor, die „Tora zu ehren“ durch Inszenierungen. Andere entwickeln Lehren wie „prophetische Opfer“, „geistliche Opfer“ oder „Proben für den zukünftigen Tempel“. Diese Praktiken wirken religiös, doch sie sind kein Gehorsam — sie sind Erfindungen.

Gott hat niemals um symbolische Opfer gebeten. Gott hat niemals Ersatzhandlungen akzeptiert, die der menschlichen Vorstellungskraft entspringen. Und Gott wird nicht geehrt, wenn Menschen außerhalb des Tempels das zu tun versuchen, was Er ausdrücklich nur innerhalb des Tempels geboten hat. Diese Gebote ohne den Tempel zu imitieren, ist keine Treue; es ist Missachtung der Präzision, mit der Gott sie eingesetzt hat.

Die Opfer warten auf den Tempel, den nur Gott wiederherstellen kann

Das Opfersystem ist weder verschwunden noch abgeschafft noch durch symbolische Handlungen oder geistliche Metaphern ersetzt worden, die Menschen erfunden haben. Nichts im Gesetz, in den Propheten oder in den Worten Jesu erklärt jemals ein Ende der Gebote über die Opfer. Jesus bestätigte die ewige Gültigkeit jedes Teils des Gesetzes, als Er sagte, dass nicht einmal der kleinste Strich eines Buchstabens vergehen werde, bis Himmel und Erde vergehen (Matthäus 5:17-18). Himmel und Erde bestehen weiterhin. Daher bestehen die Gebote weiterhin.

Im Alten Testament versprach Gott wiederholt, dass Sein Bund mit dem Priestertum Aarons „ewig“ sei (Exodus 29:9; Numeri 25:13). Das Gesetz nennt die Opferordnungen „eine ewige Ordnung für alle eure Generationen“ (z. B. Levitikus 16:34; 23:14; 23:21; 23:31; 23:41). Kein einziger Prophet kündigte jemals ein Ende dieser Gebote an. Stattdessen sprechen die Propheten von einer Zukunft, in der die Nationen den Gott Israels ehren und Sein Haus „ein Haus des Gebets für alle Völker“ sein wird (Jesaja 56:7) — derselbe Vers, den Jesus zitierte, um die Heiligkeit des Tempels zu verteidigen

(Markus 11:17). Jesus zitierte diesen Vers nicht, um das Ende des Tempels anzukündigen, sondern um jene zu verurteilen, die ihn entweiheten.

Weil das Gesetz diese Opfer niemals abgeschafft hat, weil Jesus sie niemals abgeschafft hat und weil die Propheten ihre Aufhebung niemals lehrten, ziehen wir nur den Schluss, den die Schrift erlaubt: Diese Gebote bleiben Teil des ewigen Gesetzes Gottes, und sie können heute nicht befolgt werden, weil die Elemente, die Gott selbst gefordert hat — Tempel, Priestertum, Altar und Reinheitssystem — nicht verfügbar sind.

Bis Gott wiederherstellt, was Er selbst entfernt hat, ist die richtige Haltung Demut — nicht Nachahmung. Wir versuchen nicht, das wiederherzustellen, was Gott ausgesetzt hat. Wir versetzen den Altar nicht, ändern den Ort nicht, verändern das Ritual nicht und erfinden keine symbolischen Versionen. Wir erkennen das Gesetz an, achten seine Vollkommenheit und weigern uns, zu dem hinzuzufügen oder davon wegzunehmen, was Gott geboten hat (Deuteronomium 4:2). Alles andere ist teilweiser Gehorsam, und teilweiser Gehorsam ist Ungehorsam.